

PROGRAMM MIT GESCHICHTE

Jahresbericht 2025





Deutsches Rundfunkarchiv.
Stiftung von ARD und Deutschlandradio.

Jahresbericht 2025

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Redaktionsschluss für ausgewählte Inhalte des Jahresberichts: 31. Mai 2026

Inhalt

Stiftungsportrait	2
Vorwort	4
Organe, Organigramm und Handlungsfelder	5
Archivwissen und Geschichte zugänglich machen	9
Dialog und Vernetzung	21
Innovation – Zukunft der Archivarbeit	26
Archivschatze und ihre Geschichte	33
Das DRA im Wandel	37
Impressum	41

Stiftungsportrait

Stiftung
Deutsches Rundfunkarchiv

Standort
Frankfurt am Main
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 1 56 87-113
Fax (0 69) 1 56 87-25 113
dra-assistenz@dra.de

Standort
Potsdam-Babelsberg
Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
Telefon (03 31) 58 12-103
Fax (03 31) 58 12-199
dra-babelsberg@dra.de

www.dra.de

Stiftung von ARD und Deutschlandradio

Das Deutsche Rundfunkarchiv (DRA) ist die erste und älteste Gemeinschaftseinrichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Sie wurde 1952 als Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main gegründet.

Bewahrung audiovisuellen Kulturerbes

Laut seiner Stiftungsverfassung ist Aufgabe und Zweck des DRA insbesondere die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Demgemäß sammelt und archiviert das DRA zum einen historische Tonaufnahmen und -träger, zum anderen widmet es sich seit Beginn auch dem Aufbau übergreifender Nachweissysteme für archivierte Tondokumente und der Vereinheitlichung der Katalogisierungsverfahren. 1962 kam die Dokumentation von Fernsehproduktionen hinzu. Seit 1978 werden im DRA zudem die in Deutschland neu erscheinenden Industrietonträger mit Unterhaltungsmusik (früher Schallplatten) zentral in einer elektronischen Datenbank erfasst. Den größten Umbruch erlebte das DRA ab 1994 mit der Angliederung der Rundfunkarchive des Hörfunks und Fernsehens der ehemaligen DDR am heutigen Standort Potsdam-Babelsberg.

Überlieferung von Zeitgeschichte

Im DRA werden unter anderem die Hörfunk- und Fernsehüberlieferung der DDR einschließlich der Begleitmedien archiviert, digitalisiert und der umfangreichen Nutzung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellt. Daneben liegt der Schwerpunkt der Sammlungstätigkeit seit der Gründung des DRA auf der Programmüberlieferung des deutschen Rundfunks vor 1945.

Nutzerbereich am
Standort Babelsberg
RBB, Gundula Krause





Die Sammlungen umfassen rund 450.000 Tonträger, etwa 100.000 Fernsehsendungen, 7,5 Kilometer schriftliche und gedruckte Medien sowie ungefähr 2,6 Millionen Fotos und Negative. Gedruckte Publikationen und Schriftgut zur Organisations-, Programm- und Technik-Geschichte des Rundfunks in Deutschland ergänzen diese Bestände.

**Blick in ein Magazin des
DRA in Babelsberg**
RBB, Gundula Krause

Zudem verfügt das DRA über eine bedeutende Sammlung historischer Tonträger mit Originalaufnahmen ab dem Ende des 19. Jahrhunderts, darunter mehr als 100.000 Schellackplatten und Tonbänder.

Moderne Informationsvermittlung

Im Rahmen seines Stiftungszwecks trägt das DRA gemeinsam mit den Archiven der ARD-Rundfunkanstalten dazu bei, alle im Rundfunk entstehenden sowie für den Rundfunk und die Rundfunkforschung relevanten Medien und Informationen zu archivieren, zu dokumentieren und bereitzustellen. Seit den 1980er Jahren spielt das DRA dabei auch in der Entwicklung von Archivdatenbanken, digitalen Bestandsarchiven und elektronischen Informationsangeboten eine wichtige Rolle.

Urheberauskunftsstelle für ARD und Deutschlandradio

Seit Juni 2022 ist beim DRA die Urheberauskunftsstelle von ARD und Deutschlandradio angesiedelt. Die zentrale Anlaufstelle für geistig-schöpferisch tätige Produktionsmitwirkende beantwortet deren urheberrechtliche Anfragen zur Verbreitung ihrer Werke in Fernsehen, Hörfunk oder Internet.

**Beschluss über die Gründung
des Deutschen Lautarchivs
– dem späteren Deutschen
Rundfunkarchiv – aus dem
Jahr 1951** Quelle: Protokoll
der Tagung am 17.10.1951

Aus dem Schlusswort:
Des Lautarchiv wird also vielen Zwecken dienen, der Rundfunk selbst aber wird den weitaus grössten Vorteil von dieser Einrichtung haben. Der Rundfunk lebt von Wort und Ton und ein wenig auch vom Geräusch. Er produziert täglich neu, aber er bedient sich dazu weitgehend vorhandener Tonträger. Je grösser ihre Auswahl ist, desto beweglicher wird die Programmgestaltung. Wer mithilft die Auswahl zu treffen, dient damit der Verbesserung aller Programme, nicht zuletzt seiner eigenen.

Liebe Leserinnen und Leser,

als Archiv im Wandel blickt das DRA zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2025, in dem wir aktuelle Anforderungen und Erwartungen in bewährter Weise erfüllt und zugleich unsere zukunftsorientierte Neuausrichtung fortgesetzt haben.

Über 10.000 individuelle Nutzungsvorgänge haben im Berichtsjahr erneut die anhaltend hohe Relevanz der DRA-Bestände unter Beweis gestellt. Besonders gefreut hat uns auch die weiter steigende Reichweite unserer digitalen Angebote, etwa der Hörspieldatenbank, die mit fast 1,7 Millionen Seitenaufrufen einen neuen Nutzungshöchststand erreichte. Die essenzielle Rolle des DRA als Gedächtnisinstitution für das audiovisuelle Rundfunkerbe Deutschlands belegt nicht zuletzt auch die Vielzahl an Beiträgen, die die Stiftung auch 2025 wieder für die Programme der öffentlich-rechtlichen Rundfunksender sowie in Kooperation mit renommierten Partnern und Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildung erbracht hat.



Vorstand Bernd Hawlat
HR, Benjamin Knabe

Von den zahlreichen Sendungen und Produktionen seien exemplarisch die fünf Folgen der ARD-Doku-Reihe »Being Katarina Witt« genannt sowie Projekte anlässlich des 100. Geburtstages des DEFA-Spielfilmregisseurs Konrad Wolf. Gern unterstützt haben wir daneben auch Ausstellungen und Veranstaltungen vor Ort, etwa zur Geschichte von Chemnitz – von 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt –, 2025 eine der drei Kulturhauptstädte Europas.

Darüber hinaus hat das DRA im Jahr 2025 über 2.200 Videos aus seinem Fernsehbestand für seine Themenwelt »Retro

Spezial DDR« im Rahmen des kooperierten Archivangebots »ARD Retro« in der ARD Mediathek neu zugänglich gemacht. Das Archivöffnungsprojekt verzeichnete damit sein bislang stärkstes Jahr seit seinem Start vor fünf Jahren. Einen besonderen Themenakzent bildete dabei eine Sammlung von Nachrichtenbeiträgen aus der »Aktuellen Kamera« zum 60. Jahrestag der Urteilsverkündung im Ersten Auschwitz-Prozess in Frankfurt am Main mit Berichten über den Verlauf der Verhandlung sowie Gesprächen mit wichtigen Akteuren, Zeugen und Sachverständigen.

Daneben war die Stiftung erneut auf Fachveranstaltungen und in öffentlichen Dialogformaten präsent, um ihre Erfahrungen zu teilen und sich mit Branchenpartnern über aktuelle Fragen und Entwicklungen aus der Archivarbeit auszutauschen, etwa zum Einsatz moderner Automations- und KI-Verfahren zur Verbesserung von Erschließung, Datenqualität und Zugänglichkeit. Aktuelle Ergebnisse seiner Projektarbeit auf diesem Feld präsentierte das DRA insbesondere auf dem EBU Data Tech Seminar in Genf sowie im Rahmen der Konferenz »Archival Intelligence: AI x Archives x Museums« im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe.

Bei der Weiterentwicklung unserer internen Governance-Strukturen lag ein wesentlicher Fokus auf der Stärkung der Compliance-Kultur des DRA. Ein zentrales Vorhaben ist hier die Einführung unseres Code of Conduct, der partizipativ gemeinsam mit den Mitarbeitenden erarbeitet wurde. Ziel ist es, die Leitlinien für verantwortungsbewusstes Handeln nicht nur als Regelwerk, sondern als gelebte Werte in unserer Zusammenarbeit zu etablieren.

Soweit mein Schnelldurchlauf durch die folgenden Seiten, auf denen wir Ihnen einen anschaulichen Überblick über die Schwerpunkte, Herausforderungen und Erfolge der Stiftungstätigkeit im vergangenen Jahr vermitteln möchten. Für Ihr Interesse danke ich Ihnen sehr.

Organe des Deutschen Rundfunkarchivs

Verwaltungsrat

Stand 31.12.2025

Rainer Tief

Leiter der Hauptabteilung Archive, Dokumentation und Recherche des Bayerischen Rundfunks (BR)

Jona Teichmann

Programmdirektorin von Deutschlandradio (DLR)

Dr. Cordia Baumann

Head of Information and Archives der Deutschen Welle (DW)

Dr. Nina Hütt

Stellvertretende Vorsitzende

Justiziarin des Hessischer Rundfunks (HR)

Pierre Köhler

Leiter der Hauptabteilung Finanzen des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)

Dr. Daniel Linke

Programmdirektion Geschäftsbereich II des Norddeutschen Rundfunks (bis 31.08.2025)
Leiter Zentrale Programmaufgaben)

Dr. Enzo Vial

Leiter der Intendanz von Radio Bremen (bis 19.10.2025)

Bärbel Peters

Leiterin Programmmanagement von Radio Bremen (ab 20.10.2025)

Prof. Dr. Nicole Küchler-Stahn

Vorsitzende

Verwaltungs-, Produktions- und Betriebsdirektorin des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB)

Sonnja Wüst

Justitiarin des Saarländischen Rundfunks (SR)

Dr. Wolfgang Gushurst

Leiter der Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2 des Südwestrundfunks (SWR)

Dr. Dirk Maroni

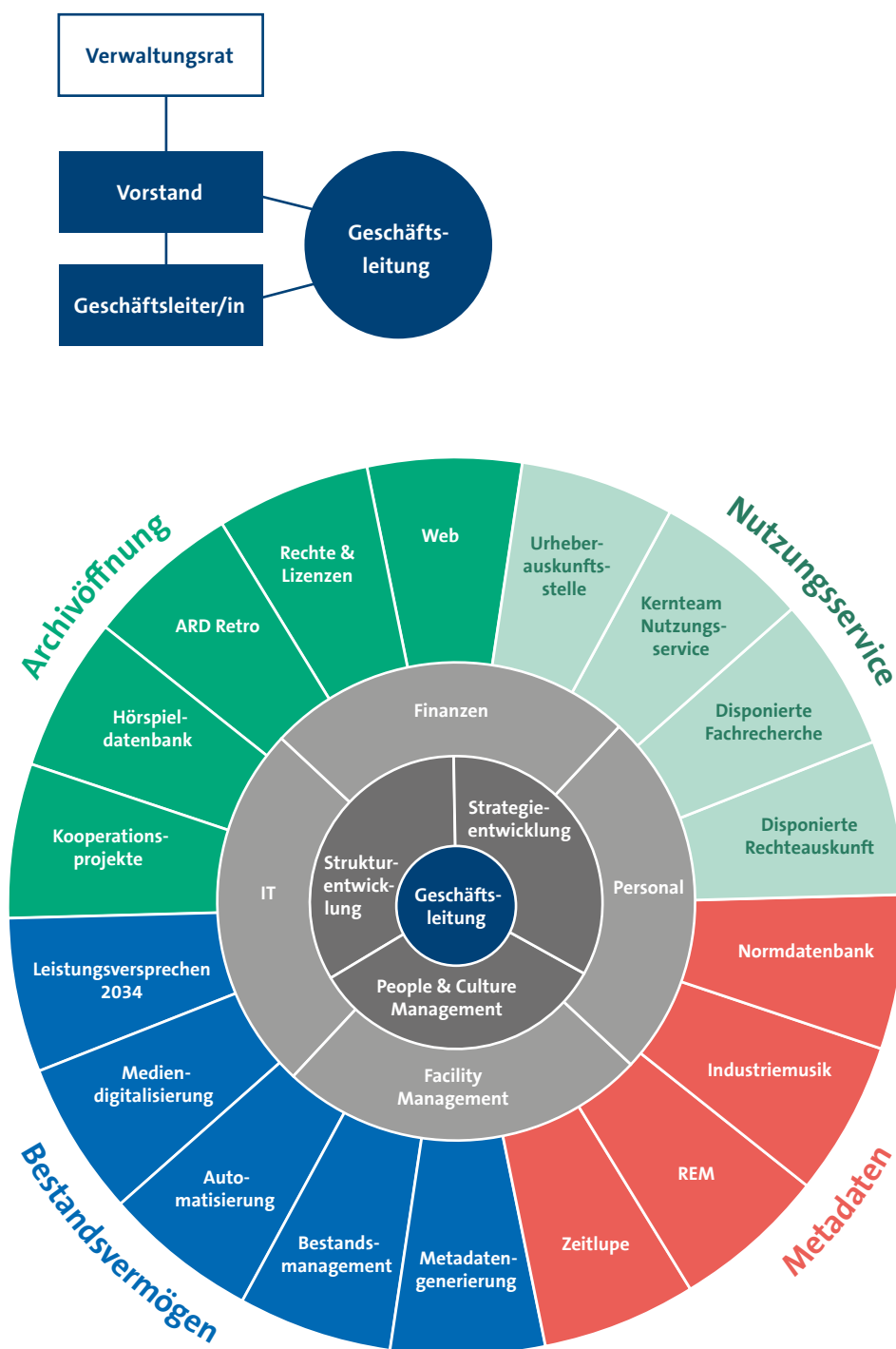
Leiter der Hauptabteilung Betriebsmanagement des Westdeutschen Rundfunks Köln (WDR)

Vorstand

Bernd Hawlat

Frankfurt am Main und Potsdam-Babelsberg

Organigramm des Deutschen Rundfunkarchivs



Handlungsfelder des Deutschen Rundfunkarchivs

Archivöffnung

Das Handlungsfeld Archivöffnung macht die vielfältigen Bestände des DRA für unterschiedliche Zielgruppen sichtbar und zugänglich. Inhalte werden ausgewählt, aufbereitet und über digitale Angebote, Datenbanken und Kooperationen veröffentlicht. Dazu zählen unter anderem die Hörspieldatenbank und Projekte wie »Retro Spezial DDR«. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Inhalte rechtssicher genutzt werden können. So stärkt das Handlungsfeld die Präsenz des DRA als kulturelles Gedächtnis.

Metadaten

Im Handlungsfeld Metadaten liegt der Fokus auf der nachhaltigen Standardisierung, Harmonisierung und Qualitätssicherung von Metadaten und Prozessen mit dem Ziel, eine zukunftsfähige Metadateninfrastruktur mitzugestalten. Die Teams »Regelwerk Metadaten« und »Normdatenbank« unterstützen die Digitale Erneuerung der ARD bei der Entwicklung verbindlicher Data-Governance-Strukturen. Durch den Abbau redundanter Strukturen, die Etablierung medienbruchfreier Workflows und eine konsistente Datenbasis wird die effiziente Nutzung und Sicherung digitaler Ressourcen gewährleistet.

Bestandsvermögen

Das Handlungsfeld Bestandsvermögen sichert die umfangreichen Archivbestände des DRA und schafft die Voraussetzungen für deren Zugänglichkeit. Die Tätigkeiten im Handlungsfeld umfassen die Erschließung der Inhalte und Pflege unterschiedlicher Medienarten sowie deren Digitalisierung und langfristige Erhaltung. Neue Technologien und automatisierte Verfahren unterstützen dabei, große Datenmengen effizient zu bearbeiten. Damit werden Bestände dauerhaft gesichert und ihre Nutzung auch künftig ermöglicht.

Nutzungsservice

Das Handlungsfeld Nutzungsservice sichert einen einfachen und verlässlichen Zugang zu den Beständen des DRA und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Archiv, Nutzung und Öffentlichkeit. Es bündelt Beratung, Recherche und Unterstützungsleistungen für unterschiedliche Nutzengruppen. Das DRA ist unter anderem Erstansprechpartner für wissenschaftliche Anfragen, Zugangsmöglichkeiten und übergreifende Recherchen. Der Nutzungsservice koordiniert diese und gewährleistet die zielgerichtete Bearbeitung auch komplexer Anfragen einschließlich ARD-weiter Recherchen.

Die Klärung von Rechten und vertraglichen Rahmenbedingungen ist fester Bestandteil des Nutzungsangebots.

Jahresbericht 2025

Archivwissen und Geschichte zugänglich machen



Heinrich und Thomas Mann, Berlin 1928
picture alliance / SZ Photo

Archivwissen und Geschichte zugänglich machen

Das DRA macht historisches Archivwissen zugänglich und schafft verlässliche Grundlagen für Forschung, Medien, Bildung und Öffentlichkeit. Mit Jahrestagen, thematischen Schwerpunkten und dem »Retro Spezial DDR« vermittelt das DRA Geschichte anschaulich. Gemeinsam mit Museen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungspartnern entwickelt es innovative Formate, die Archivmaterial neu interpretieren und kontextualisieren.



Link zu »Retro
Spezial DDR«

»Retro Spezial DDR«: Kuratierte Zugänge zur DDR Überlieferung

Mit der zum Jahreswechsel 2024/2025 neu strukturierten ARD Mediatheks-Themenwelt »Retro Spezial DDR« der Projektkooperation ARD Retro bietet das DRA vertiefte Einblicke in die Fernsehberichterstattung des DDR-Fernsehens der 1950er und 1960er Jahre. 2025 haben wir genutzt, um stärker zu kontextualisieren und für die Überlieferung aus dem Mediensystem der DDR zu sensibilisieren. So geben die kuratierten Themenschwerpunkte zur Nachrichtensendung »Aktuelle Kamera«, dem innenpolitischen Magazin »Prisma« oder zu Sportberichterstattung des DDR-Fernsehens einen noch besseren Einblick in die Vielfalt und Komplexität der Überlieferung.

Im Jahr 2025 wurden im Projekt 2.212 Videos aus dem Fernsehbestand neu zugänglich gemacht. Das Archivöffnungsprojekt hatte damit sein stärkstes Jahr der Bestandsöffnung seit Projektbeginn vor fünf Jahren.



Zuschauerpost des DDR-Rundfunks wird aufmerksam gesichtet
DRA, Schlosser



Zum Podcast
in ARD Sounds

Gründung des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi) vor 75 Jahren

Die Stasi wurde 1950 als zentrales Überwachungsorgan der DDR gegründet. Das DRA beleuchtet diesen Jahrestag mit Archivmaterial aus der Berichterstattung west- und ostdeutscher Sender, darunter Analysen zur Rolle der Stasi im Alltag, zur Überwachung von Künstlerinnen und Künstlern und zur medialen Aufarbeitung nach der Wende. Anlässlich des Jahrestags veröffentlichen die ARD-Archive in der Audiothek eine Sammlung von Hörfunkbeiträgen in der Rubrik »ARD Retro«. Mehrere davon stammen aus DRA-Beständen. Zu hören ist zum Beispiel, wie Karl Steinhoff, damals Innenminister, 1950 vor dem

provisorischen Parlament der DDR die Einrichtung des neuen Ministeriums begründet: Demnach sei es zuletzt vermehrt zu Sabotageakten wie Bränden und Sprengungen in Betrieben und auf Höfen gekommen. Um diesem Treiben »amerikanischer Imperialisten« auf DDR-Boden Einhalt zu gebieten, sollte das neue Ministerium »informatrische Berichterstattung« leisten. Außerdem spricht Erich Mielke, der langjährige Minister für Staatssicherheit, 1963 in einem ausführlichen Interview über die Aufgaben der Stasi.



Der Auschwitz-Prozess in
Frankfurt am Main DRA

60 Jahre Erster Auschwitz-Prozess in Frankfurt am Main

Zum Ende des ersten großen Strafprozesses gegen NS-Täter in der Bundesrepublik, dem Frankfurter Auschwitz Prozess, gibt das DRA Einblicke in die Berichterstattung im staatlichen Fernsehen der DDR. In »Retro Spezial DDR« wird dazu eine Sammlung von Nachrichtenbeiträgen aus der »Aktuellen Kamera« präsentiert – vom Prozessauftritt am 20. Dezember 1963 bis zur Urteilsverkündung im August 1965. Darunter finden sich Berichte über den Verlauf der Verhandlung sowie Gespräche mit zentralen Akteuren, aber auch mit Zeugen und Sachverständigen.



Zur Sammlung

Ergänzt wird die Fernsehdokumentation durch Original-Tonmitschnitte aus dem Gerichtssaal, die aus dem Bestand des Fritz-Bauer-Instituts stammen und im DRA digitalisiert wurden. Diese akustischen Quellen ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zum Prozessgeschehen und bilden eine wichtige Grundlage für die historische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Auschwitz-Prozess.



DRA, Simon Frei

Forschungsprojekte

Kritische Edition der Reden Adolf Hitlers 1933-1945

Seit Anfang 2024 arbeitet das DRA gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte München/Berlin, der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Philipps-Universität Marburg und dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim an einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten kritischen Edition der Reden Adolf Hitlers. Das DRA übernimmt die digitale Restaurierung der Tonaufnahmen, erstellt Referenzfassungen und

ergänzt sowie dokumentiert die zugehörigen Metadaten. 2025 konnten nach umfangreichen technischen Vorarbeiten die ersten beiden Jahrgänge abgeschlossen werden; rund 70 von insgesamt etwa 350 überlieferten Reden stehen nun bereit. Bis 2030 sollen alle bekannten Aufnahmen erschlossen werden. Da viele historische Tonträger fragmentarisch oder unzureichend dokumentiert sind, erfordert das Projekt intensive quellenkundliche Arbeit und internationale Kooperationen. Die entstehende digitale Referenzedition schafft eine verlässliche Grundlage für Forschung und Bildung.

Nutzung, Reichweite und Wirkung

Auch 2025 zeigte sich das Deutsche Rundfunkarchiv als unverzichtbare Drehscheibe für Recherche, Rechtklärung und historische Orientierung – für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, für Kultur, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Mit über 10.000 bearbeiteten Recherchevorgängen und Rechteauskünften bestätigt das DRA seine anhaltend hohe Relevanz und seine wichtige Rolle für das audiovisuelle Erbe Deutschlands.

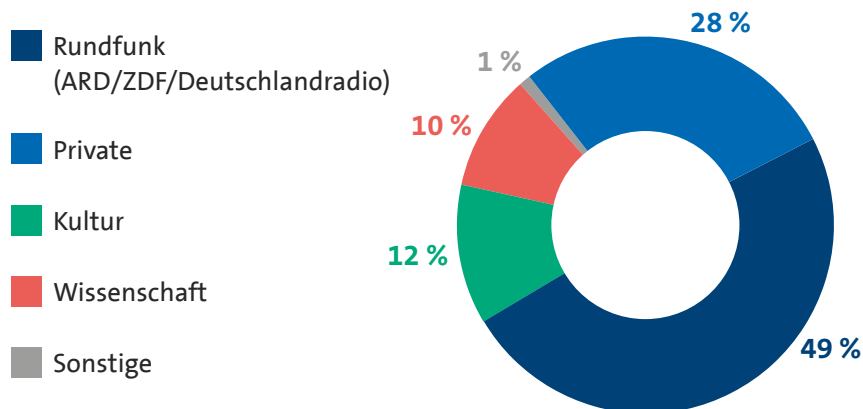
Inhaltlich blieb die DDR-Überlieferung erneut das Herzstück der Nutzung. Zugleich ist die Rechtklärung, insbesondere für Fernsehproduktionen, ein zentraler Faktor für die Programmarbeit und ermöglicht die rechtssichere Nutzung historischen Materials.

Die ausgewogene Nutzerstruktur unterstreicht die breite Außenwirkung des DRA und seinen gemeinwohlorientierten Auftrag. Damit bestätigt 2025 den langfristigen Trend: Das DRA ist ein verlässlicher Partner und ein zentraler Baustein der digitalen wie historischen Infrastruktur der ARD.

Nutzung:



Prozentuale Verteilung der Nutzergruppen 2025:



Digitale Nutzung 2025:

Besuche
Hörspieldatenbank

532.488

+9,3 %

Seitenansichten
Hörspieldatenbank

1.679.884

Besuche
dra.de

106.776

+10,3 %

Seitenansichten
dra.de

207.464

Programmaustausch

Für einen Einblick in unsere Arbeit im Programmaustausch nennen wir beispielhaft ausgewählte ARD-Veröffentlichungen, in denen audiovisuelle Inhalte aus dem Bestand des DRA einem breiten Publikum zugänglich gemacht wurde.

Die DT64-Moderatoren Jan Hoffmann und Stefan Frase mit Katarina Witt (v.l.n.r.) auf dem Nationalen Jugendfestival 1984
DRA, Günter Gueffroy



[Link zur Staffel](#)



»Being Katarina Witt«

Die Serie »Being Katarina Witt« verbindet persönliche Biografie mit Zeitgeschichte und macht den Weg einer Ausnahmesportlerin zwischen DDR-System und internationaler Öffentlichkeit nachvollziehbar. DRA-Bestände liefern dafür zentrale historische Bilder und Kontexte.



Werbung für eine Gesundheitszigarette, die es 1960 auf Rezept in den Apotheken gab
Screenshot Beitrag aus der Aktuellen Kamera,
ARD Mediathek



[Zur Reportage](#)

Y-History – Warum kein Rauchverbot?

Die ARD-Doku-Reihe »Y-History« behandelt in der Folge »Warum kein Rauchverbot?« die Geschichte und die Hintergründe der verzögerten Einführung von Rauchverboten, wobei die Thematik auch die DDR einschließt. Die Sendung beleuchtet, warum es trotz bekannter Gesundheitsrisiken kein Rauchverbot gab.



Zu den
Hörspielen

DDR-Ferienspiele im Pionierpark
Ernst Thälmann 1979
picture alliance / ZB | Reinhard
Kaufhold

Sommerserie »Ferienspiel« Podcast in der ARD-Audiothek

Im Rahmen der MDR KULTUR-Sommerserie »Ferienspiele« wurden zwischen dem 23. Juni und 11. August verschiedene Hörspielproduktionen aus dem Rundfunk der DDR ausgestrahlt. Die ausgewählten Stücke führten die Hörerinnen und Hörer in reale oder imaginäre Ferienwelten – oftmals in Zeiten, die unsicher oder aus den Fugen geraten schienen.

Mein Land will nicht verschwinden

Der Dokumentarfilm »Mein Land will nicht verschwinden« (Goldstein Filmproduktion / ZDF / 3sat / rbb) ist ein essayistischer Dokumentarfilm, der etwa 35 Jahre nach dem Ende der DDR die gesellschaftlichen und historischen Transformationen im Osten Deutschlands reflektiert.

Foto aus dem Fotoarchiv von
Andreas Goldstein





[Link zum ZDF](#)

MELKUS RS1000 ZDF Mediathek

ZDF-Produktion »DDR genial« (3 Teile)

Die dreiteilige Dokumentation erzählt von verblüffenden Erfindungen der DDR; von kleinen und großen Einfällen zwischen Ideologie und Improvisation.



Konrad Wolf als Präsident
der Akademie der
Künste Berlin, 1975
DRA, Klaus Winkler

Jubiläen

100 Jahre Konrad Wolf

Rund um den 100. Geburtstag Konrad Wolfs unterstützte das DRA zahlreiche Veranstaltungen und Projekte mit seinen Beständen.

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF:

Anlässlich des 100. Geburtstags ihres Namensgebers beschäftigte sich ein Team von Studierenden der benachbarten Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF intensiv mit dessen Leben. Ihre Ergebnisse haben sie in einem Podcast veröffentlicht.

DEFA-Stiftung:

Die DEFA-Stiftung hat eine Reihe von Film-, Gesprächs- und Veranstaltungsformaten organisiert und durchgeführt.



[Zur Stiftung](#)



[Zum Podcast](#)

» Würde ist überall möglich – und Gefährdung auch.

Friedrich Wolf Gesellschaft:

Konrad Wolf – Retrospektive zum 100. Geburtstag
im Kino Toni



[Zum Programm](#)



*Portrait per Telefon. Sendung vom 05.02.1980
mit Konrad Wolf DRA

Akademie der Künste:

Vorfürhrungen von DRA-Inhalten* am
18. Oktober. Die Veranstaltung würdigte
Konrad Wolf und seine prägenden Jahre
als Präsident der Akademie in der DDR von
1965 bis 1982.



Jahrestage der Brüder Mann

In das Jahr 2025 fielen der 150. Geburtstag
Thomas Manns (1875–1955) sowie der 75. Todes-
tag seines Bruders Heinrich Mann (1871-1950).
Das DRA lieferte u. a. Hörstücke von Heinrich
Mann und Töne von Thomas Mann.



[Link zum WDR](#)

Heinrich und Thomas Mann, Berlin 1928
picture alliance / SZ Photo



Der WDR zu den
Jahrestagen von Thomas Mann

Ausstellungen



Eine Turnergruppe in Bremen, 1920
picture-alliance / Geschichtskontor
Brodepott



[Link zur Ausstellung](#)

»Freiheit in Bewegung – Sport in der Weimarer Republik« – Haus der Weimarer Republik e.V.

Die Weimarer Republik macht's möglich: Der Sport erlebt in den 1920er Jahren den Durchbruch zu dem Massenphänomen, als das wir ihn heute kennen. Millionen Deutsche lassen sich von der Begeisterung mitreißen – ob als Aktive oder als Zuschauer. Dank des Wegfalls von Tabus aus der Kaiserzeit und mehr Freizeit schafft die Demokratie einen breiten Zugang zum Sport, der vor dem Ersten Weltkrieg noch ein Privileg wohlhabender Kreise war. Nicht zuletzt profitieren davon die Frauen, wenn auch nur beschränkt auf bestimmte Sportarten. Die Sonderausstellung »Freiheit in Bewegung« beleuchtet zahlreiche Facetten des Sports vor 100 Jahren.



Plakat »Können Mörder Richter sein?«
Screenshot ARD Mediathek

»HOW TO CATCH A NAZI. Operation Finale: Die Ergreifung und der Prozess von Adolf Eichmann« – Filmmuseum Potsdam

Im Jahr 2025 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz und das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Mit dieser Ausstellung beteiligte sich das Filmmuseum Potsdam am Gedenken an die Verbrechen der Nationalsozialisten.



[ARD-Mediathek](#)



Brigade der Freundschaft.
Krankenhaus »K. Marx« in
Nicaragua, 1986
DRA, Hesse

»Fremde Freunde. Völkerfreundschaft zwischen Ideal und Wirklichkeit!« – Museum Utopie und Alltag

Die Sonderausstellung in Eisenhüttenstadt befasst sich mit den Spuren kolonialen Gedankenguts und kolonialer Praktiken in der DDR. Es wurden DRA-Fernsehinhalte zu »Freundschaftsbrigaden« zugeliefert.

»Jugend, Gott und FDJ. Der Kampf gegen die Kirchen in der frühen DDR« – Stiftung Lutherhaus Eisenach

Mit diversen Ausschnitten aus Hörfunk- und Fernsehproduktionen unterstützt das DRA die Impulsausstellung. Verfolgt, drangsaliert und inhaftiert: Die Ausstellung zeigt, wie der sozialistische Staat in den 1950er Jahren versuchte, die Jugend von der evangelischen Kirche zu trennen.



[Zur Ausstellung](#)



Jugendweihe in Berlin, 1982
DRA, Arne Mantay



Naturschutz-Eule
Ministerium für Land- und
Ernährungswirtschaft, Um-
welt und Verbraucherschutz
(MLEUV) Brandenburg

»Achtung Eule! Ein Zeichen für den Natur- schutz« – Naturkundemuseum Potsdam

Vor 75 Jahren erfanden Erna und Kurt Kretschmann aus Bad Freienwalde ein Symbol, das bis heute jeder kennt: eine schwarze Eule auf gelbem Grund. Als offizielles Schild weist sie den Weg in die geschützte Natur.

Anlässlich des Jubiläums lieferte das DRA diverse Hör-
funk- und Fernsehbeiträge zur Naturschutz-Eule und
dem Wirken des Paares.



[Link zur Ausstellung](#)



Screenshot aus
»Prisma« / Folge 416,
Fritz-Heckert-Neubau-
gebiet in Chemnitz
DRA/MDR

Rund um die Kulturhauptstadt Chemnitz

Chemnitz, von 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt, war 2025 eine der drei Kulturhauptstädte Europas. Die bewegende Geschichte der Stadt ist Teil des kulturellen Erbes in unseren Beständen. Neben den klassischen Programm-Aufträgen gab es auch zahlreiche Zulieferungen zu Veranstaltungen und Ausstellungen vor Ort, die die Geschichte Chemnitz' reflektierten.

Dialog und Vernetzung



Konrad Wolf (Präsident der Akademie der Künste Berlin, oben, mit Bart) während einer Diskussionsveranstaltung zum Film in der Akademie der Künste, Berlin 1975.
DRA, Klaus Winkler



Dialog und Vernetzung

rbb-Dialogwoche /
Podiumsdiskussion im DRA
mit Peter Till Kolano (rbb),
Regisseur Rolf Bergmann,
Julia Sommer und Dr. Rabea
Limbach (beide DRA) rbb

Das DRA bringt seine fachliche Expertise aktiv in den Austausch mit Wissenschaft, Kultur und Öffentlichkeit ein. In Fachveranstaltungen, öffentlichen Diskussionsformaten und Konferenzen teilt das DRA seine Erfahrungen und diskutiert gemeinsam mit Partnern aktuelle Fragen der Archivarbeit. Auf diese Weise fördert das Archiv den Dialog innerhalb der Fach-Community ebenso wie mit einer interessierten Öffentlichkeit und trägt dazu bei, Archive transparent, zugänglich und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

rbb-Dialogwoche: »Wie zeigen wir die DDR?«

Am 21. Mai 2025 öffnete das DRA schon das zweite Jahr in Folge im Rahmen der rbb-Dialogwoche seine Türen für die interessierte Öffentlichkeit. Die Frage »Wie zeigen wir die DDR?«, gestellt im Kontext des Projekts »Retro Spezial DDR«, ermöglichte Einblicke in den Umgang mit den DDR-Fernsehbständen des DRA. Als Vertreterin des Projekts brachte Dr. Rabea Limbach (DRA) die Perspektive der digitalen Bestandsöffnung ein; die Veranstaltung wurde von Julia Sommer (DRA) moderiert. Im Austausch mit rbb-Redakteur Rolf Bergmann und Rechercheur Peter Kolano wurden rechtliche Rahmenbedingungen des ARD-Retro-Projekts ebenso thematisiert wie multiperspektivische Anforderungen an Recherche und redaktionelle Arbeit. Die lebhafteste Diskussion zeigte das große Interesse an einem verantwortungsbewussten Zugang zu historischen Beständen und unterstrich die enge Zusammenarbeit zwischen rbb und DRA.



vfm-Frühjahrstagung in Potsdam

Vom 5. bis 7. Mai 2025 fand in der Biosphäre Potsdam die jährliche Fachtagung des Vereins für Medieninformation und Mediendokumentation (vfm) statt. Die Konferenz bringt Fachleute aus Medienarchiven, Wissenschaft und Journalismus zum Austausch über aktuelle Fragen der Archivarbeit zusammen. Das DRA war mit Moderation und eigenen Vorträgen an der Tagung beteiligt und machte seine Expertise in den fachlichen Diskussionen sichtbar.

vfm-Tagung Podiumsdiskussion Informationsarbeit und Ethik mit (v.l.n.r.): Dr. Götz Lachwitz (DRA), Katharina Schell (APA), Timo Bollen (AG Barrierefreiheit, VdA), Dr. Rabea Limbach (DRA), Karin Pfundstein (DRA)
SWR, Birgit-Caroline Grill | hr, Sabrina Bernhöft

Online-Moderator Alexander Wolff

SWR, Birgit-Caroline Grill | hr, Sabrina Bernhöft

Auszug aus »Der Fernsehzuschauer«, eine innerbetriebliche Schriftenreihe des DFF, welche 1964 eingerichtet worden war, um die Reaktionen der DDR-Bevölkerung auf das Programm zusammenzutragen. Darin zu finden sind unter anderem Zuschauerpost und Erhebungen zur Sehbeteiligung. DRA

'Die Oswald-Story'

"'Die Oswald-Story' war sehr aufschlussreich und hat mir sehr gut gefallen."

"Genau wie die schon gezeigten Dokumentationen der gleichen Autoren, war auch die Oswald-Story ein Volltreffer."

"Bin erschrocken über die szenische wie auch geistige Armut Ihrer Story. Ausser Argumentation bleibt kaum etwas in dieser 'Schnitzler-Story', was befriedigen konnte. Kindisches Spiel mit Albernheiten und Grotesken."

"War am Todestag von Kennedy mehr als Taktlosigkeit und Entgleisung. Szenischer Klamauk."

"Zur Erhöhung des 'Niveaus' hat besonders die verwendete Portion Sex beigetragen. Ist Ihnen ein Staatsmann, von dem Walter Ulbricht sagte, dass er einer der größten der USA war, keines ehrenden Gedankens würdig?"

"Kitschige Sendung. Die Story, die Sie so sehr amerikanisch bringen wollten, hatte auch noch den Fehler, dass Schnitzler das Parteilzeichen der SED trug. Es gibt doch in den USA keine SED. Schluss der Sendung hat mich fast umgehauen, Kennedy als Salztreser, diese Idee konnte nur vom Deutschen Fernsehfunke kommen."

Das DRA im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums in Berlin

Am 26. April 2025 war das Deutsche Rundfunkarchiv bei der Filmreihe »Der 5. Kanal – Uwe Johnson und das Fernsehen der DDR« im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums Berlin zu Gast. Im Anschluss an die Vorführung der szenischen Dokumentation »Die Oswald Story« gab Julia Sommer (DRA) Einblicke in die Überlieferung des Films und zeigte anhand zeitgenössischer Quellen, wie das DDR Fernsehen damals rezipiert wurde. So wurde für das Publikum deutlich, wie archivische Expertise hilft, historische Fernsehproduktionen einzuordnen und kritisch zu verstehen. In weiteren Veranstaltungen der Reihe wurden zusätzliche DDR Fernsehbestände aus dem DRA gezeigt und kontextualisiert.



EBU Data Tech Seminar, Teilnehmende DRA (v.l.n.r.): Nina Sorgenfrei, Alexander Wolff, Sofie Schenkel, Kim Voss EBU

EBU Data Tech Seminar 9. bis 13. März 2025 in Genf

Das EBU Data Tech Seminar ist eine Fachveranstaltung, bei der sich Fachleute aus Rundfunk, Forschung und Industrie über KI, Daten, Metadaten und Medientechnologie austauschen. Für das DRA stellte das Team Regelwerk für Metadaten (REM) das Konzept für ein ARD-weit nutzbares Data Dictionary vor, mit dessen Hilfe Metadaten unterschiedlichster ARD-Systeme aufeinander gemappt und visualisiert werden sollen. Das Team Automatisierung hat auf der Konferenz »Auto-Dok« präsentiert – ein Tool, das verschiedene KI-Dienste zur Erschließung von Hörfunkaufnahmen bündelt.

Vortrag Sofie Schenkel EBU





Philipp Schubert, Product Owner Hörspiel-datenbank, auf den ARD Hörspieltagen 2025
DRA, Ulrike Schlieper



Die Hörspieldatenbank des DRA
auf den ARD Hörspieltagen 2025
DRA, Philipp Schubert

Präsentation der Hörspieldatenbank bei den ARD Hörspieltagen 2025

Vom 6. bis 9. November 2025 war das DRA bei den ARD Hörspieltagen im ZKM Karlsruhe mit der Hörspieldatenbank präsent. Nach einer mehrjährigen Pause nutzte das DRA die Gelegenheit, sein Online-Portal wieder direkt vor Ort vorzustellen. Besucherinnen und Besucher konnten die Recherche-Plattform selbst ausprobieren und mit dem DRA ins Gespräch kommen. Der persönliche Austausch mit Branchenvertretenden und dem Publikum zu Produktionsweisen, Verbreitung und Gattungsfragen lieferte wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung und Erschließungsarbeit der Hörspieldatenbank.

ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Felix Grünschloß

Konferenz »Archival Intelligence: AI x Archives x Museums« am 10.12.2025 im ZKM Karlsruhe

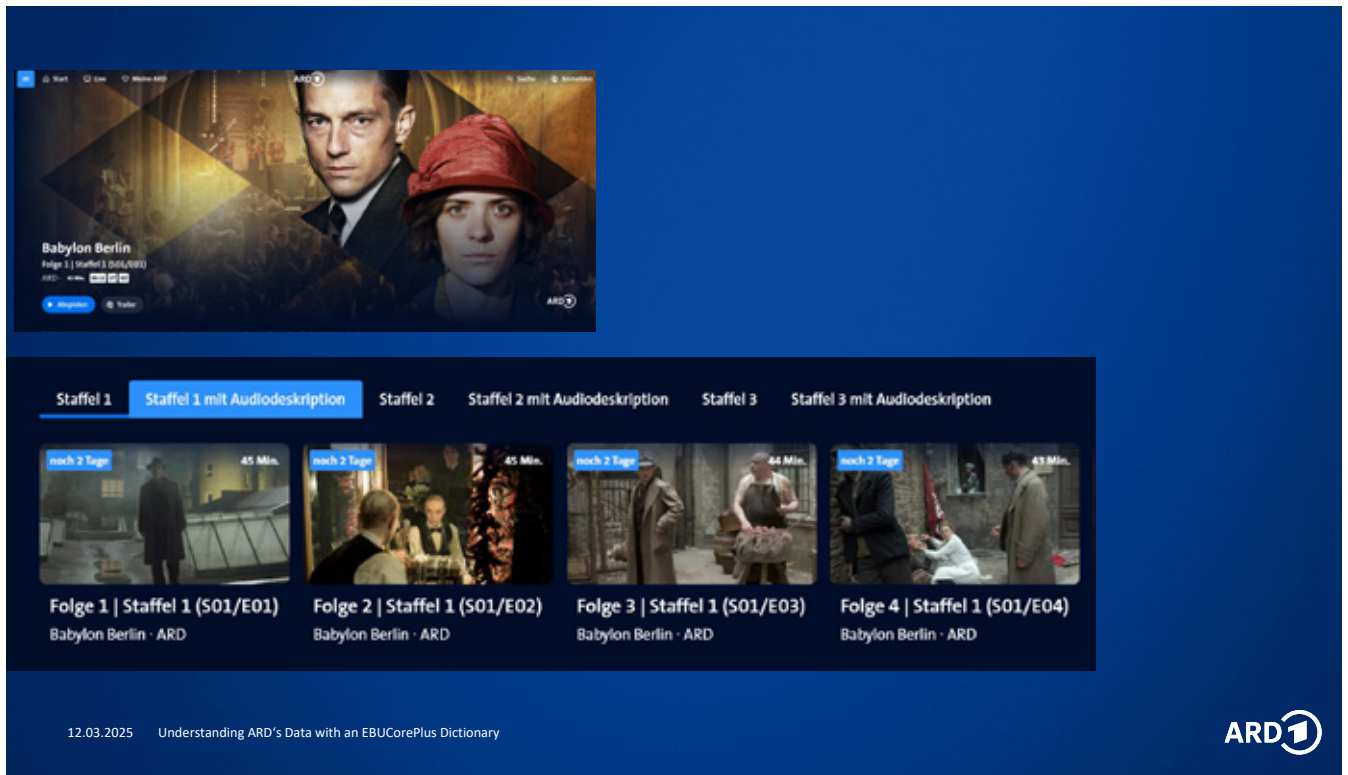
Das Team Automatisierung war zum Symposium im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe eingeladen und präsentierte dort Automatisierungsprojekte des DRA, darunter das Projekt »Auto-Dok«. Ziel des Symposiums war es, Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen zu bündeln und pragmatische Ansätze für die zukünftige Nutzung von KI im Kulturerbe zu entwickeln.



Innovation – Zukunft der Archivarbeit



Die Archivarbeit des DRA entwickelt sich kontinuierlich weiter – technisch, methodisch und organisatorisch. Im Fokus stehen dabei die Qualität und Vernetzung von Metadaten, der gezielte Einsatz automatisierter Verfahren sowie neue Werkzeuge zur Unterstützung der dokumentarischen Praxis. Ziel ist es, die Bestände des DRA nachhaltig nutzbar zu machen und die Stiftung langfristig zukunftsfähig aufzustellen.



Vom »Sprachbabylon« zur gemeinsamen Metadatensprache

Anzeige der mehrstaffeligen Fernsehserie »Babylon Berlin« in der ARD Mediathek
Screenshot ARD Mediathek

Im ARD-Verbund kommen zahlreiche IT-Systeme entlang der gesamten Wertschöpfungskette zum Einsatz – von Planung und Produktion über Archivierung bis hin zu Distribution und Verwaltung. Jedes dieser Systeme verwendet eigene Metadatenstrukturen. Diese Vielfalt erschwert die systemübergreifende Nutzung von Inhalten und führt zu erhöhtem Abstimmungs- und Pflegeaufwand.

Anschaulich wird diese Herausforderung am Beispiel der Serie »Babylon Berlin«: Die Metadaten zu einzelnen Episoden werden in unterschiedlichen ARD-Systemen jeweils anders bezeichnet, etwa als »Episode«, »EpisodenInStaffel« oder »Teil«. Ob diese Felder inhaltlich deckungsgleich sind, ist nicht immer eindeutig. Die korrekte Zuordnung, Reihenfolge und Weitergabe der Inhalte werden dadurch erschwert.

Das Team Regelwerk für Metadaten hat dafür an einem Konzept für einen Prototypen mitgearbeitet, mit dem diese System-zu-System-Übersetzungen in einem Datenwörterbuch zusammengefasst werden, um genau diese Herausforderung zu lösen. Grundlage ist der Metadatenstandard EBU Core, der eine systemunabhängige Beschreibung von Medieninhalten ermöglicht.

Ziel ist es, die Interoperabilität zwischen Systemen zu erhöhen, Metadaten konsistenter bereitzustellen und Arbeitsprozesse im ARD-Verbund effizienter zu gestalten.

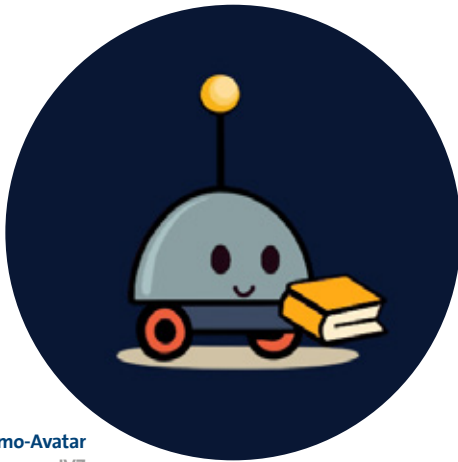


Kamera-Assistenz
* Dietrich Bohl
* Jochen Zillmer

Extraktion von Rohtext aus dem
Abspann von »Die Regentrude«
DRA, Screenshot

Automatisierte Erkennung von Vor- und Abspannen

Ein weiteres Projekt betrifft die automatisierte Erkennung von Vor- und Abspannen in Fernsehproduktionen, die auf das aktuelle »Google-Gemini-Modell« umgestellt wurde. Dieses neue KI-Tool verarbeitet Videos aus unserem Fernsehbestand und extrahiert innerhalb weniger Sekunden den Rohtext aus den Vor- und Abspannen. Das erleichtert die Erfassung der rechtlich relevanten Mitwirkenden enorm. In einem nächsten Projektschritt wird das Tool an die Fernsehdatenbank FESAD angeschlossen und schreibt die Ergebnisse dann automatisch in die relevanten Datensätze.

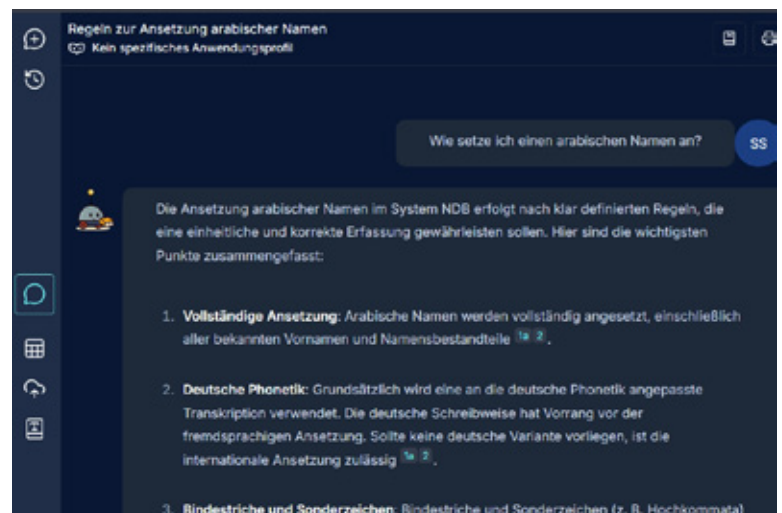


Der Remo-Avatar
IVZ

Der Chatbot REMO beantwortet Dokumentationsfragen

Wie erfasse ich O-Töne? Welche Geographika gilt es beim G8-Gipfel zu dokumentieren? Und wann setze ich einen Haken für eine vollständige Dokumentation? Fragen wie diese gehören zur täglichen Dokumentationspraxis. Antworten bietet die REM-Datenbank, das Regelwerk für Metadaten, deren Umfang und Komplexität den Zugang jedoch nicht immer leicht machen.

REMO soll hier unterstützen. Der Chatbot entsteht in Zusammenarbeit mit dem Informationsverarbeitungszentrum der ARD (IVZ) und macht das Regelwerk durchsuchbar – Schritt für Schritt und verständlich. REMO ergänzt die menschliche Expertise und soll insbesondere neuen Kolleginnen und Kollegen helfen oder bei Sonderfällen unterstützen. Grundlage ist das Verfahren »Retrieval Augmented Generation«: Der Bot identifiziert relevante Textstellen und fasst sie verständlich zusammen. Der Chatbot befindet sich derzeit in der Pilotphase; perspektivisch ist ein ARD-weiter Einsatz vorgesehen, um Dokumentationswissen dauerhaft leichter zugänglich zu machen.

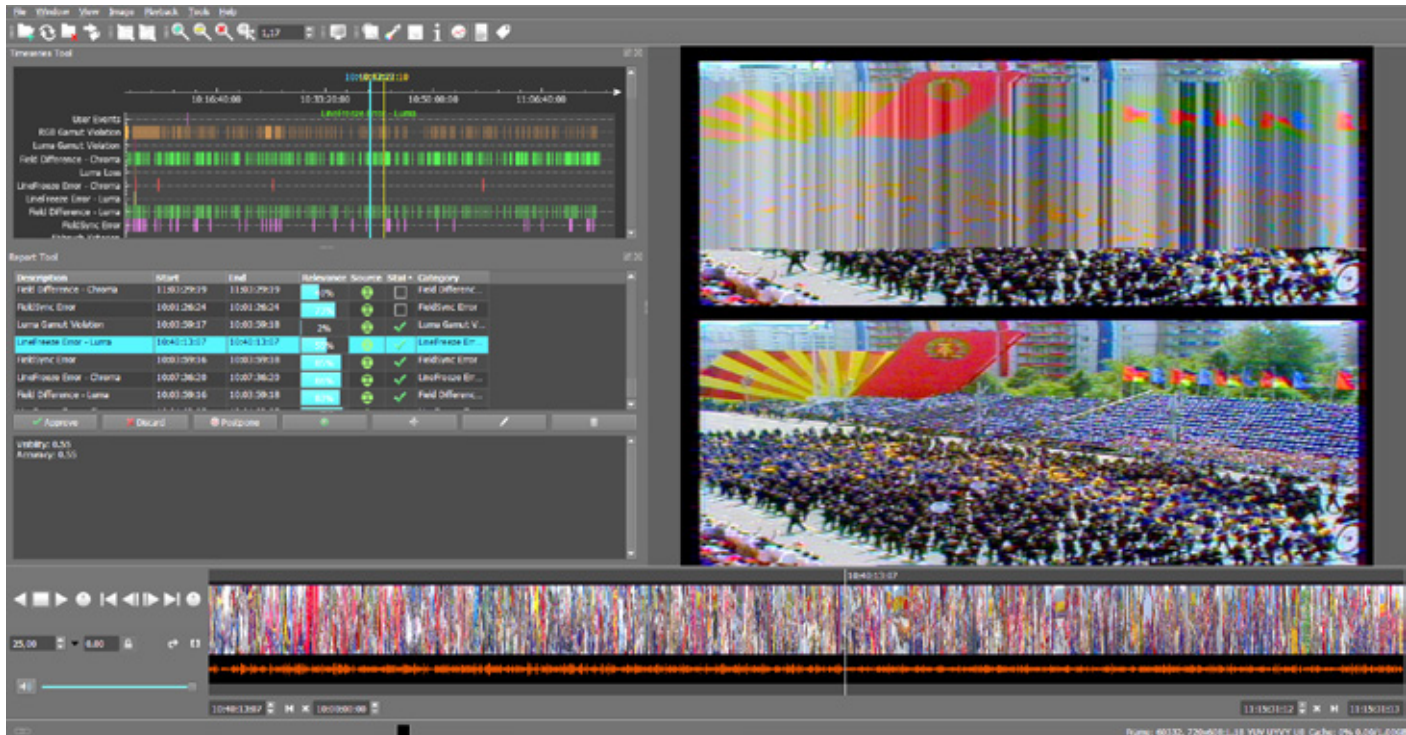


Der Chatbot formuliert seine Antworten basierend auf den Inhalten der REM-Datenbank.
DRA, Screenshot

Das REM-Team unterstützt die Datenqualität

Zur gezielten Verbesserung der Datenqualität in der ARD-Normdatenbank (NDB) wurde 2025 der Aufbau einer Normdaten-Redaktion initiiert. Die Redaktion vereint Fachkompetenzen aus REM, NDB sowie aus den ARD-Archiven und wird durch Datenpflegerinnen von Deutschlandradio und rbb unterstützt. Die fachliche Koordination liegt beim DRA.

Ziel ist es, die Qualität der ARD-weit genutzten Normdaten kontinuierlich zu optimieren, insbesondere im Bereich der Personennormdaten. Einheitliche, hochwertige Normdaten erhöhen die Konsistenz, verbessern die Systemvernetzung und ermöglichen eine zuverlässige Weitergabe von Daten an angeschlossene Archiv- und Produktionssysteme.



Beispiel eines durch den MXF-Legalizer automatisch detektierten Bildfehlers (hier: Linefreeze Error Luma). Zu sehen ist die Kampfdemonstration der FDJ anlässlich des Nationalen Jugendfestivals in Berlin vom 04.06.1979
DRA, Screenshot

Qualitätssicherung im Fernsehbestand

Die Qualitätssicherung (QC) im Team Metadatengenerierung Fernsehen ist ein zentraler Schritt, um die langfristige Nutzbarkeit der Bestände sicherzustellen. Das Team Automatisierung unterstützt diesen Prozess durch Metadatenanalysen: Über die Fernsehdatenbank-Schnittstelle werden Metadaten abgefragt, aggregiert und gefiltert. Ein darauf aufbauendes Metadatenmodell ermöglicht eine gezielte Auswahl geeigneter Träger und damit einen effizienteren Ressourceneinsatz.

Im September wurde die Bestandsprüfung Fernsehen („Retro-QC Video“) ins Produktivsystem übernommen und befindet sich seitdem im Probetrieb. Die Video-QC-Projekte werden gemeinsam von rbb, NDR, WDR und dem DRA mit Unterstützung des IVZ durchgeführt. Ziel ist die systematische Identifikation von Bild- und Tonfehlern, um bei Bedarf eine qualitätsgesicherte Nachdigitalisierung sicherzustellen.

Parallel werden mit dem MXF-Legalizer ARD-konforme Video-dateien erzeugt. Voraussetzung hierfür ist eine konsolidierte Metadatenbasis, um Datenverluste zu vermeiden und die Metadatenqualität weiter zu steigern.



Von Schellack zu Digital: Technik für den Klang der Geschichte

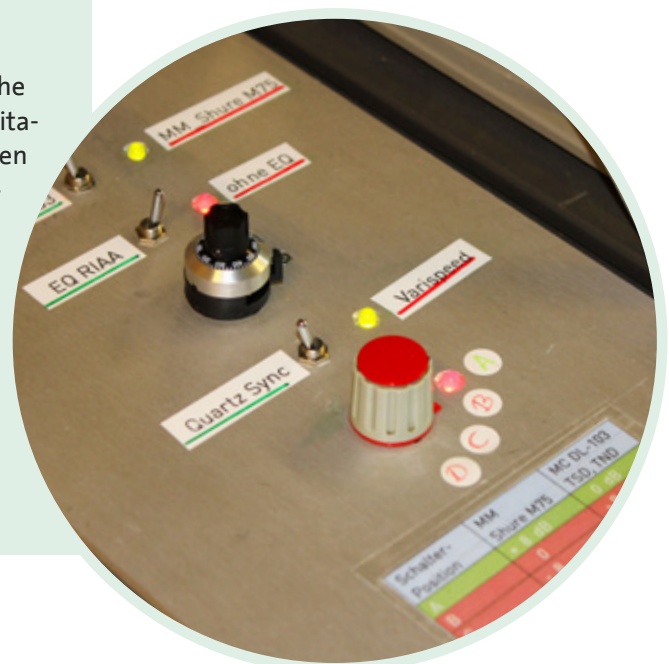
Viele historische Tonaufnahmen – darunter umfangreiche Schellackbestände aus den 1930er- und 1940er-Jahren – zählen seit Jahrzehnten zu den wertvollen Zeitdokumenten im Deutschen Rundfunkarchiv. Der professionelle Umgang mit historischen Tonträgern gehört dabei seit Langem zur Kernkompetenz des DRA: Bereits seit 1998 werden entsprechende Bestände systematisch digitalisiert.

Im Zusammenhang mit dem DFG-Projekt »Edition Hitler-Reden 1933–1945« und der Verlagerung der Schellack-Bestände nach Babelsberg hat das DRA seine technischen Verfahren gezielt weiterentwickelt, um den besonderen Anforderungen wissenschaftlicher Analyse und Edition gerecht zu werden. Historische Schellackplatten unterscheiden sich deutlich von modernen Schallplatten und stellen spezielle Anforderungen an Abspieltechnik und Signalverarbeitung.

Vor diesem Hintergrund wurde ein professioneller Studio-Plattenspieler (EMT 948) technisch angepasst, um historische Tonträger nach aktuellen archivfachlichen Standards zu digitalisieren. Die Verfahren orientieren sich an den internationalen Archivrichtlinien (IASA-TC 04) und ermöglichen eine verbesserte Signalqualität, etwa durch präzisere Kontrolle von Frequenzgang und Kanaltrennung.

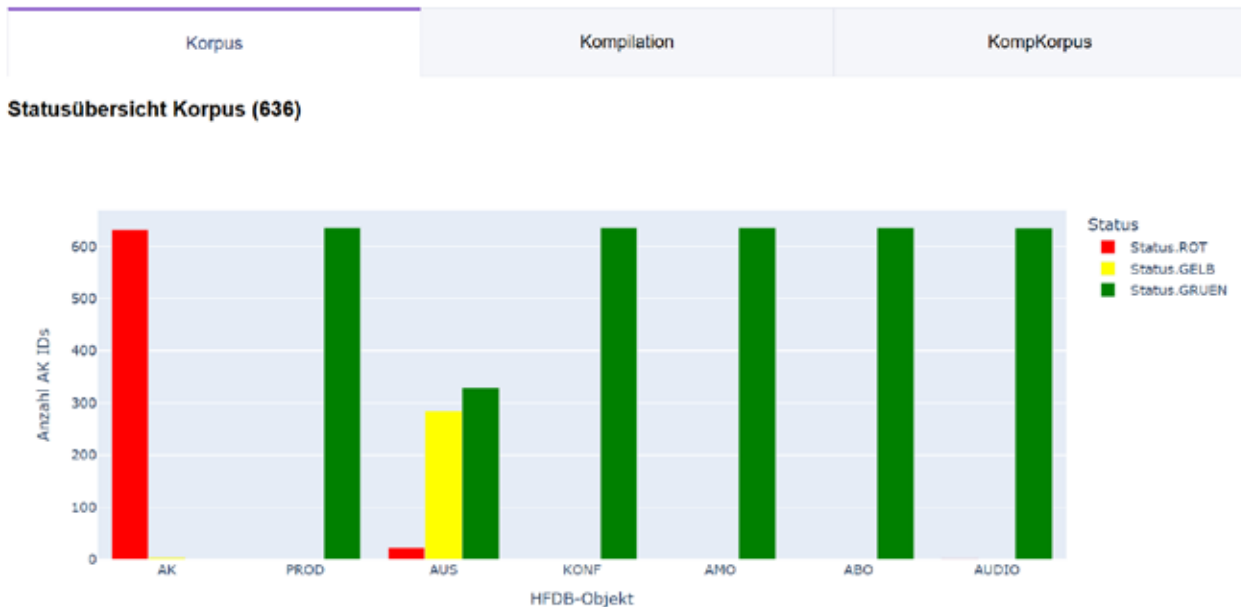
Auf die analoge Wiedergabe folgt eine differenzierte digitale Nachbearbeitung, bei der der originale Klangcharakter möglichst originalgetreu rekonstruiert wird. So verbindet das DRA seine langjährige Erfahrung mit einem technisch und fachlich weiterentwickelten Digitalisierungsansatz für Forschung und Edition.

Technisch angepasster Plattenspieler
DRA, Simon Frei



Erschließungsstatus "Musikalische_Weltliteratur"

649 Audiokreationen



Das Dashboard visualisiert mithilfe einer farblichen Markierung, wie viele Datensätze eines bestimmten Bestands bereits vollständig erschlossen sind. Die grünen Balken zeigen, wo alle wichtigen Daten vorhanden sind. Die gelben Balken zeigen, wo optionale Daten fehlen. Die roten Balken zeigen, wo Pflichtdaten fehlen. Im abgebildeten Beispiel wird der Bestand »Musikalische Weltliteratur« mit 636 Datensätzen analysiert. DRA, Screenshot

Transparente Steuerung durch ein Erschließungs-Dashboard

Zur Optimierung der Erschließungsprozesse von Wort-Musik-Sendungen wurde ein innovatives Dashboard implementiert. Dieses Tool zeigt den Erschließungsstatus jeder Sendereihe transparent an, sodass Defizite bei den Metadaten auf einen Blick erkennbar sind. Dies ermöglicht eine zielgerichtete Planung, um sowohl automatisierte als auch manuelle Erschließungsprojekte effizienter zu gestalten. Der Einsatz des Dashboards führt zu einer signifikanten Reduzierung des manuellen Analyseaufwands und beschleunigt die gesamte Planung. Die Nutzung ist denkbar einfach: Durch die Eingabe der Sendereihe-IDs wird eine detaillierte Analyse generiert und in einer übersichtlichen Tabelle sowie in Diagrammen visualisiert. Ein Ampelsystem verdeutlicht den Erschließungsstand der Daten. Die Datengrundlage bildet ein Minimaldatenset, das in Kooperation mit der Hörfunk-Dokumentation entwickelt wurde. Langfristig ist der Einsatz des Tools auch für die Überprüfung anderer Archivbestände geplant.

Archivschatze und ihre Geschichte



Archivschatze und ihre Geschichte

Unsere Bestände enthalten einzigartige Zeugnisse medialer und kultureller Geschichte. Mit kuratierten Einblicken und ausgewählten Highlights machen wir besondere Funde sichtbar, ordnen sie historisch ein und eröffnen neue Perspektiven auf vertraute Materialien. So werden Archivschätze erfahrbar und bleiben für Forschung wie Öffentlichkeit gleichermaßen relevant.



Regisseurin Charlotte
Sommerfeld, DFF 1970
DRA

Nachlass Charlotte Sommerfeld – Pionierin des DDR-Fernsehens

Charlotte Sommerfeld (1920–2012) war eine prägende Persönlichkeit der frühen DDR-Fernsehgeschichte. In einer Zeit technischer und politischer Einschränkungen bewies sie Mut und Innovationskraft. Bereits 1956 realisierte sie die erste Produktion mit drei Kameras – ein Meilenstein für das ostdeutsche Fernsehen. Als eine der ersten Regisseurinnen des DDR Fernsehens war sie nicht nur Gestalterin, sondern auch Wegbereiterin und Gesicht des jungen Mediums. Mit Experimentierfreude, Gestaltungswillen und Charme zeigte sie, wie viel Potenzial visuelles Erzählen auch hinter dem »Eisernen Vorhang« hatte.

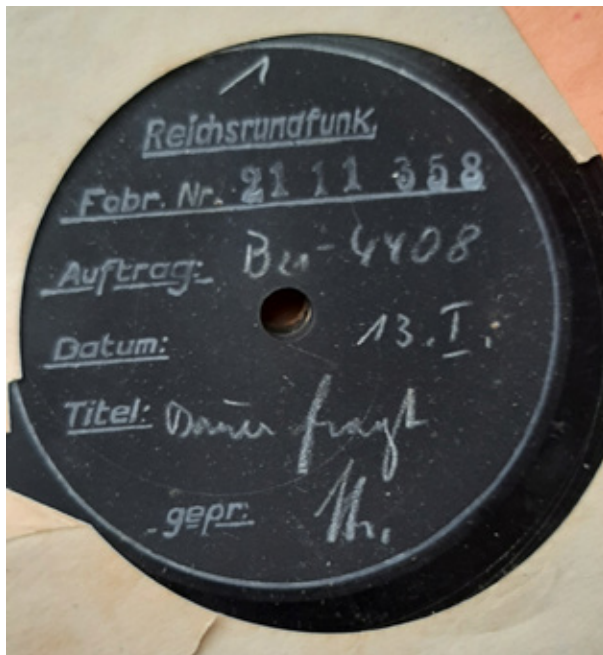
Sommerfeld verantwortete ein breites Spektrum an Sendungen – von Unterhaltungsshows wie Knallbonbons zur Jahreswende über Quizformate bis hin zu Wissenschaftsprogrammen. Ihre Vielseitigkeit und Professionalität verliehen dem DDR-Fernsehen ein modernes Gesicht und setzten Standards, die weit über ihre aktive Zeit hinauswirkten.

Der Nachlass dieser herausragenden Fernsehmacherin konnte vollständig vom Deutschen Rundfunkarchiv übernommen werden.

Nachlass Borusso von Blücher – Ratgebersendungen aus dem NS-Landfunk

Können gesammelte Rosskastanien in der Viehhaltung verfüttert werden? Was ist bei der Ziegenzucht zu beachten oder bei der Bekämpfung von Stachelbeermehltau zu tun? Derlei zeitgenössische Ratschläge und Quellenmaterial für wissenschaftliche Fragestellungen, etwa aus der Agrargeschichte, kann das Deutsche Rundfunkarchiv künftig auch durch einen Nachlass aus dem NS-Landfunk zur Verfügung stellen.

Überlieferte Decelithfolie der
Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zur
Sendung vom Januar 1940
DRA, Friedrich Dethlefs



Kartensatz:	Kartensatz:	Schallaufnahme im Rundfunkhaus (Nicht nicht für Eintragungen über Schallaufnahmen und Wiederholungen im D-Wagen)		Auftrag Nr. 2-3210
Titel:		Programmsetzung Nr. 9.11.		
Der Bauer fragt – wir antworten.		L		
Mikrofon:	Unschmitt:	Auftrag Nr.	Platten Nr.	im Raum
Zur Aufnahme benutzt:	Abspielen	1. 2-3210	2. 17.11.39	8227
Zur Abspielen benutzt:	Abspielen			
Platten sind bei:	Abspielen			
Mit Zeichen aus dem Funkhaus	Zeit	Für Sender (in Abkürzungen angeben)	Abhören im Raum	Schallaufnahme für späteren Abhören im Raum
Probe...	Datum von bis			
Probe...				
Probe...				
Probe...				
Probe...				
Gesamtheit				
Rundfunk-Versand				
Datum v. Rückkehr	17.11. 19.00 19.28	45		7.
Übertragung				
Unschmitt	von			
Abspielen 1				
Abspielen 2	20.11. 18.00 19.10	11. 10.		
Abspielen 3				
Abspielen 4				
Abspielen 5				
Abspielen 6				
		Versandliche Auf- nahmeform:		
		20.11		

Durch die Übernahme und inhaltliche Erschließung von knapp 70 Originaltonträgern – überwiegend originalverpackte Direktmitschnittplatten der Marke Decelith – liegen unter anderem 16 Aufnahmen der Ratgebersendereihe »Der Bauer fragt – wir antworten« aus den Jahren 1939 bis 1941 in Produktionsqualität vor. Die Sendungen vermitteln zeittypisch propagandistisch gefärbte Einblicke in den Alltag der frühen Kriegszeit, etwa zur Versorgungslage der Bevölkerung.

Der Bestand wurde dem DRA von der Familie des Diplom-Kolonialwirts Borusso von Blücher (1909–1943) überlassen. Ergänzt durch Begleitmaterial, insbesondere Produktionsblätter aus dem Aufnahmegereschehen, erweitert er die Kernbestände aus dem Funkbetrieb des Nationalsozialismus.

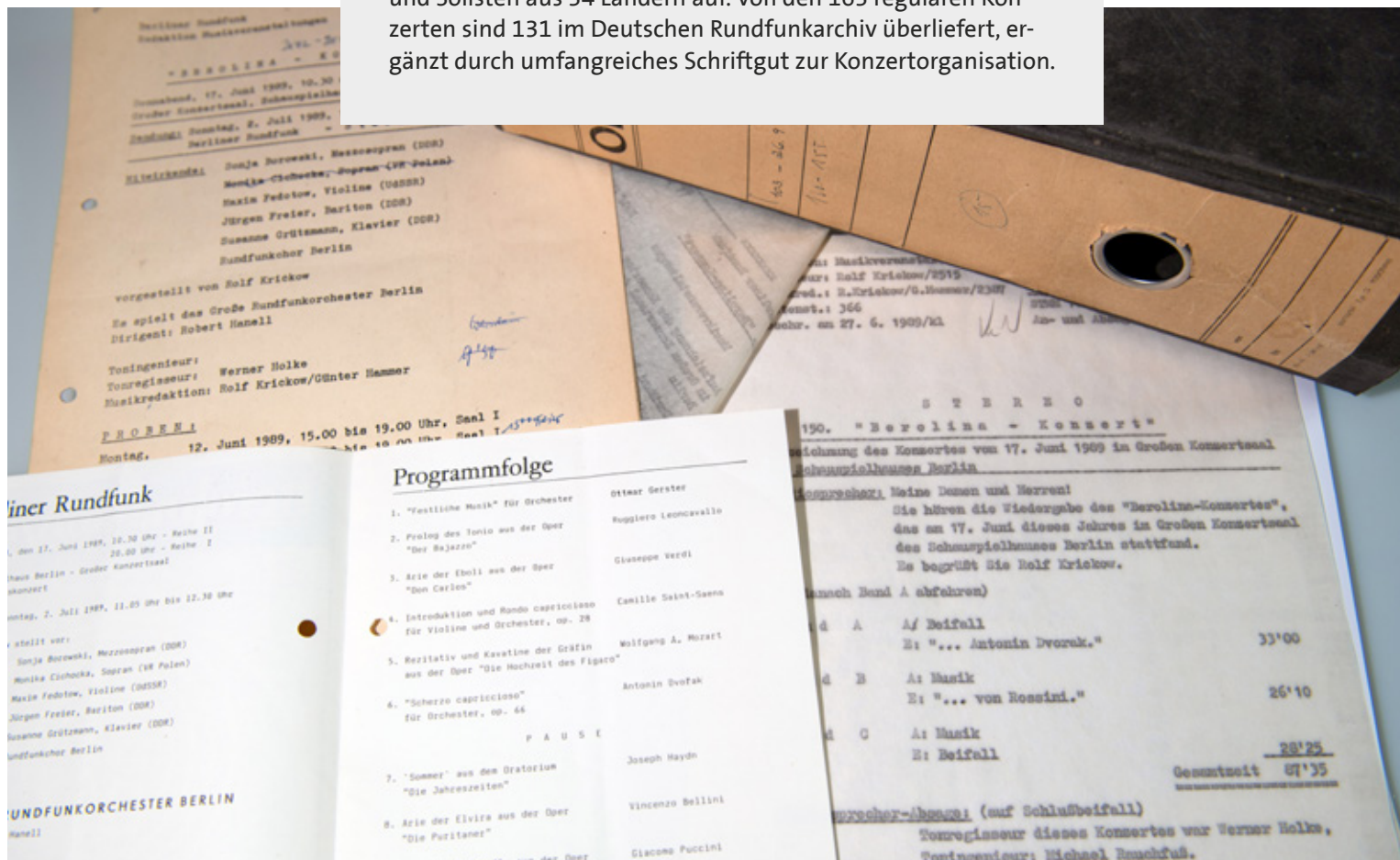
Ausschnitt aus dem Produktionsblatt
einer Sendung vom Januar 1939
DRA, Leo Jessl

Die Berolina-Konzerte – Ein prägendes Kapitel Berliner Rundfunkgeschichte ist erstmalig vollständig erschlossen

Über mehr als ein Vierteljahrhundert (1964 bis 1991) prägten die Berolina-Konzerte die musikalische Landschaft Berlins. Mit ihren Sinfoniekonzerten, in denen regelmäßig fünf bis acht internationale Gesangs- und Instrumentalsolisten auftraten, bot die Reihe eine einzigartige Mischung aus renommierten Künstlerpersönlichkeiten und vielversprechenden jungen Talenten. Zu den Mitwirkenden zählten u. a. Pierre Fournier, Zenaida Pally, Theo Adam, Igor Oistrach, Gisela May sowie Peter Schreier, Oleg Kagan, Elisabeth Leonskaja oder Gidon Kremer.

Für die musikalische Gestaltung stand durchgängig das Rundfunkorchester Berlin zur Verfügung, das unter der Leitung von Chefdirigent Robert Hanell und später Hans-Dieter Baum ein markantes künstlerisches Profil entwickelte. Ihre Heimat fanden die Berolina-Konzerte an zentralen Kulturorten Berlins – von der Kongresshalle am Alexanderplatz über den Palast der Republik bis hin zum Großen Saal des Schauspielhauses. Alle Konzerte wurden vom Berliner Rundfunk übertragen, vielfach live und auch international. Insgesamt traten 1.117 Solistinnen und Solisten aus 34 Ländern auf. Von den 163 regulären Konzerten sind 131 im Deutschen Rundfunkarchiv überliefert, ergänzt durch umfangreiches Schriftgut zur Konzertorganisation.

Schriftgut zu den
Berolina-Konzerten
DRA, Susanne Hennings



Das DRA im Wandel





Das DRA im Wandel

Das DRA entwickelt sich organisatorisch, strukturell und kulturell kontinuierlich weiter, um auf veränderte Anforderungen reagieren zu können. Im Fokus stehen dabei klare Prozesse, transparente Verantwortung und stabile Rahmenbedingungen für die tägliche Arbeit. Ob bei großen logistischen Vorhaben, der Weiterentwicklung unserer Governance-Strukturen, der Stärkung von Resilienz und Zusammenarbeit oder der gezielten Förderung des Nachwuchses: Mit vorausschauender Organisationsentwicklung schaffen wir die Voraussetzungen für Qualität, Verlässlichkeit und Zukunftsfähigkeit. So entsteht ein belastbares Fundament, auf dem das DRA seine Aufgaben nachhaltig erfüllen kann.

Bestandsumzug von Frankfurt nach Potsdam

Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktivitäten lag auf dem im November 2025 durchgeführten Bestandsumzug, der einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zur angestrebten Zusammenführung der beiden DRA-Standorte in Potsdam-Babelsberg nach 2027 markiert. Neben kleineren Tonbandbeständen und Mobiliar wurden erstmals auch Teile der umfangreichen Schellackplattensammlung nach Babelsberg überführt. Diese Bestände erfordern aufgrund der hohen Empfindlichkeit des Materials gegenüber mechanischen Einwirkungen ein besonderes Maß an Sorgfalt. Entsprechend wurden spezifische



**Bestandsumzug von Frankfurt
nach Babelsberg**
DRA, Michael Risse

Schutzmaßnahmen hinsichtlich Verpackung, Transport und Handhabung ergriffen, um die Unversehrtheit der wertvollen Träger zu gewährleisten. Die Dimension eines Umzugs dieser Art wird auch in den Zahlen deutlich: Mit insgesamt drei Sattelschleppern wurden rund 400 Regalmeter transportiert – etwa 60.000 Einzelträger mit einem Gesamtgewicht von rund 40 Tonnen.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Stärkung der Compliance-Kultur mit unserem Code of Conduct

Um Compliance nicht nur als Regelwerk, sondern als gelebten Wert in unserer Unternehmenskultur zu verankern, haben wir in diesem Jahr essenzielle Schritte unternommen. Zentrales Element war die Entwicklung und Einführung unseres Code of Conduct als Leitlinie für verantwortungsbewusstes Handeln.

Die Erarbeitung des Kodex erfolgte bewusst gemeinsam mit den Mitarbeitenden. Auch der Betriebsrat wurde eng einbezogen.

Ergänzend wurde eine Geschäftsordnung für interne Compliance-Prozesse etabliert, die klare Strukturen und Verantwortlichkeiten schafft.

Im Jahr 2026 werden Workshops durchgeführt, um Perspektiven einzubringen und Fragen zu stellen. Diese Beteiligung stärkt Akzeptanz und Verständnis – zentrale Voraussetzungen für eine gelebte Compliance-Kultur.

Ziel ist es, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie Transparenz und Eigenverantwortung weiter zu stärken.

Adobe Stock, qawi (KI-modifiziert)



Resilienzprogramm

Im Berichtsjahr hat das DRA ein mehrteiliges Resilienzprogramm gestartet, das in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Trainerin entwickelt wurde. Ziel ist es, Mitarbeitende dabei zu unterstützen, eigene Stärken und Grenzen besser zu erkennen, mit äußeren Anforderungen und unerwarteten Situationen sicherer umzugehen und persönliche Belastungsgrenzen klarer zu kommunizieren. Langfristig sollen Frustrationstoleranz sowie die Fähigkeit zu einem gesunden Umgang mit Stress und Belastungen gestärkt werden.



picture alliance /
Shotshop | Zerbor

Das Programm besteht aus mehreren aufeinander abgestimmten Bausteinen. Den Auftakt bildete im September ein Online-Impulsvortrag, gefolgt von zwei Präsenz-Workshops mit Raum für vertiefende Übungen, Austausch und Reflexion. Ergänzend startete im November ein Online-Kurzformat, das künftig vierteljährlich fortgeführt wird, um zentrale Inhalte im Arbeitsalltag zu verankern.

Das Resilienzprogramm befindet sich derzeit in der Umsetzungs- und Erprobungsphase und wird 2026 fortgesetzt und weiterentwickelt. Wir erwarten, dass die Kombination aus fachlichem Input, praxisorientierten Übungen und regelmäßigem Austausch einen spürbaren Beitrag zur Stärkung der Selbstwahrnehmung sowie der psychischen Widerstands- und Belastungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden leisten wird. Eine systematische Evaluation ist vorgesehen.

Impressum

Herausgeber

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main

Telefon (069) 1 56 87-113
Fax (069) 1 56 87-25 113
dra-assistenz@dra.de

www.dra.de

Vertreten durch
den Vorstand Bernd Hawlat

Redaktion und Umsetzung (DRA)

Adrian Haus, Grit Hildebrandt, Carola Louden

Design-Konzept und Layout

Studio Alpenglügen und Anna Bejenke
www.studio-alpengluehen.de

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv

Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 1 56 87-113
E-Mail: dra-assistenz@dra.de

Postanschrift:
Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
Telefon: (0331) 58 12-103
E-Mail: dra-babelsberg@dra.de

www.dra.de

Umschlag:

Nutzerbereich am Standort Babelsberg
DRA, Gundula Krause

DRA®

Programm mit Geschichte